

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anger-Bericht  
für die einpalt. Seite aus  
größtenteils Schrift über  
den Raum bei einmal.  
Einschlag 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Flauberblätter,  
Mittl. Sonntagblatt  
und  
Schwäb. Landwirt.

Nr. 168

Dienstag, den 22. Juli

1913

### Amliches.

**Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.**

Um Schmeiden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmeide in

- Hall,
- Heilbronn,
- Reutlingen,
- Ravensburg und
- Ulm

dreimonatige Unterrichtskurse statt, welche am Montag, den 1. September 1913 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis **7. August d. J.** bei dem **R. Oberamt**, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- ein Geburtszeugnis;
- die urkundlichen Belege über die Ersetzung der Gesellenprüfung im Schmiedehandwerk und die Zurücklegung einer dreijährigen Gesellenzeit, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß. Bewerber, die vor dem 1. April 1884 geboren sind, haben anstatt der Ersetzung der Gesellenprüfung wenigstens die Zurücklegung einer zweijährigen erfolgreichen Lehrzeit im Schmiedehandwerk oder den Besitz der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in diesem Handwerk nachzuweisen;
- wenn der Bewerber minderjährig ist, die Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters;
- ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Kennungszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch von seinem gesetzlichen Vertreter oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Unterrichtskosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch sein Verschulden die Entfremdung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlich Frist nicht erstanden wird (§ 4

Abf. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 29. April 1912).

Stuttgart, den 11. Juli 1913. In Vertretung:  
Baier.

**Agf. Oberamt Nagold.**

### Warnung.

In letzter Zeit sind aus Japan angestopfte japanische Säbner- und Entenküken als Kinderspielzeug in den Verkehr gebracht worden, die erhebliche Mengen Arsenik enthalten und für die Kinder gesundheitsschädlich sind. Es wird hiermit vor Verwendung dieses Spielzeugs gewarnt.

Bei Vernichtung desselben ist darauf zu achten, daß von dem Inhalt nichts verflücht.

Die Polizeibehörden werden beauftragt, den Verkehr mit diesen Spielzeugen zu beaufsichtigen, gegebenenfalls dieselben durch eine technische Untersuchungsanstalt auf Arsenikgehalt untersuchen zu lassen und auf Grund der §§ 12-15 des Nahrungsmittelgesetzes vorzugehen.

Nagold, 19. Juli 1913.

Kommerell.

**Bekanntmachung betr. den Blitzschutz der Gebäude.**

Behufs Vermeidung des Blitzschadens muß die Anbringung von Blitzableitern wiederholt dringend empfohlen werden. Die Schultheißenämter werden auf die Bekanntmachungen des Königl. Ministeriums des Innern vom 31. Jan. 1907 A. V. S. 79 und vom 6. Dezbr. 1901 A. V. S. 320 hingewiesen mit dem Anfügen, daß nach dem den Ständen vorliegenden Entwurf eines Gebäudebrandversicherungsgesetzes landwirtschaftliche Gebäude, welche mit wirksamen Blitzableitern versehen sind, bei der Klasseneinstellung günstiger behandelt werden können. Der R. Verwaltungsrat der Gebäudebrandversicherungsanstalt ist gerne bereit, Gebäudebesitzer, welche einen Blitzableiter anbringen lassen wollen, auf Wunsch durch seine Techniker oder Schätzer beraten zu lassen.

Nagold, 21. Juli 1913.

Amtmann Mayer.

Vom Ca. Oberschulrat sind u. a. zu Volksschullehrern bestellt worden die Oberlehrer Zetter in Nagold, Beutel in Calw. Seine Königl. Majestät haben am 19. Juli ds. J. allergnädigst geruht, dem Rektor Haug an der Realschule in Freudenstadt die Rektorstelle an der Schicht-Realtschule in Stuttgart zu übertragen. Die R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat am 19. Juli 913 die Postgefähin Bauer in Nagold auf Ansuchen nach Weidlingen versetzt.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 22. Juli 1913.

\* Vom Tage. Heute morgen zwischen 1/4 und 1/2 7 Uhr flog ein Freiballon in geringer Höhe von West nach Ost über unsere Stadt hin; seine Inschrift lautete auf „Doble“.

### Das neue Bier.

Humoreske von Victor Blüthgen.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Rauchenegger, wollen Sie morgen tun, was ich Ihnen rate?“ sprach Herr Lades am Schluß einer Pause.

„Was soll ich tun?“

„Ihr Gewissen entlasten.“

„Wie?“

„Der Göttemischer ein für allemal ein Ende machen.“

„Wissen Sie ein Mittel?“

„Sie werden um die Hand von Trinken anhalten,“ war der kühle Bescheid, welchem ein halb Duzend kunstgerecht geblassener Ringe auf den Fingern folgten.

Der Bayer machte ein so verdächtig Gesicht, daß Herr Lades nicht umhin konnte, zu lachen. „Sie sehen ja aus, als sollte es morgen auf das Schafott gehen. Setzt bloß kleine Umstände machen. Entweder sagt der Alte ohne weiteres ja — dann seien Sie zufrieden. Oder er macht Späße, dann kommen Sie zu mir.“

„Aber ich kann hier nicht bleiben, wenn er mich abweist.“

„Sie bleiben, ich versichere Sie! Ich werde mir im ungünstigen Falle eine kleine Unterredung mit dem Alten ausbitten. Mein Wort — Sie bleiben!“

Der Bayer schüttelte den Kopf.

„Wetten, daß wir beide im Frühjahr zusammen Hochzeit machen?“ Der Alte hat mich oft genug gegerert, jetzt will ich mal Wurst wider Wurst mit ihm machen: eine Revanche, die Otto Bellmann heißt. Sagen Sie ja! Was riskieren Sie, wenn ich zum Lügner werde? Auf die Dauer

halten Sie die neueste Hopfenkraut hier doch nicht aus; Sie können sich höchstens dabei vorher noch gründlich blamieren, und das dürfte Ihrer Zukunft nicht eben förderlich sein. — Wollen Sie?“

„Um . . . Sie haben ja wohl recht . . .“

„Machen Sie nicht so viel Umstände, ich sage Ihnen, ein so günstiger Moment kommt nicht leicht wieder. Ich schwöre darauf . . .“

Der Bayer senkte schwer. „So will ich's denn tun.“

„Auf Ehrenwort?“

„Ja.“

„Schön. Sie sind ein gemachter Mann. Neben mir nicht weiter davon . . .“

Herr Rauchenegger tat diese Nacht kein Auge zu. Immer sah er Herrn Drikes vor sich, der ihn auf die gewisse niederträchtige Art angelockt, die er an ihm kannte . . . warum hatte er sich verleiten lassen, dem Lades sein Wort zu geben? Was hatte der sich in seine Angelegenheiten zu mischen? Woher nahm dieser Mensch seine dreiste Zudringlichkeit?

Er quälte sich früh noch zwei Stunden in der Brauerei, dann hielt er es nicht mehr aus. Lieber ein Ende machen, mag daraus werden was da will.

Herr Drikes kam ihm im Hofe entgegen, durch nachkaltes Spätherbstwetter.

„Kann ich Sie vielleicht auf ein paar Worte allein sprechen, Herr Drikes?“ fragte der Unglückliche, bloß bis in die Lippen.

„Sie scheinen krank zu sein — Morgen! — und wollen sich wohl zu Bette legen?“

„Nein, das nicht.“

„Na, dann bitte —“ Er öffnete die Türe zu dem

Die Besetzung von zwei Mann warf einen Zettel aus, der aufgefunden und uns überbracht wurde. Die Inschrift lautet: Nie gut Württemberg allweg! Lt. Westhoff (?) Inf. Regt. No. 126. Demnach ist der Ballon in Straßburg aufgestiegen.

**Obhanjen, 20. Juli. (Korr.)** In herkömmlicher Weise hielt heute der hiesige Turnverein unter Beteiligung der Turner von Rohrdorf sein Waldfest ab, das trotz zweifelhafter Witterung viele Besucher anzog. Die unter Leitung von Turnwart Schüttle schnellig vorgeschrittenen Freilübungen, sowie eine Musterreize an Pferd und Barren und das Wettturnen der Jüglinge zeigten, daß hier die Turnerei eine gute Pflegestätte gefunden hat. Den musikalischen Teil hatte die hiesige Musikkapelle übernommen und aufs beste ausgeführt. Um 6 Uhr wurde von Vorstand Pfeifle die Preisverteilung vorgenommen, wobei folgende Jüglinge Preise erhielten: 1. Ernst Steinle, 2. Johannes Seeger, 3. Christian Kempf, 4. Albert Beutler, 5. Johannes Wakenhut, 6. Wilhelm Schüttle, 7. Jakob Walz, 8. Karl Felle, 9. Wilh. Seeger, 10. Christian Schüttle, 11. Friedrich Rath. Eine gefällige Unterhaltung im Lokal Gasthaus z. Traube beschloß die in allen Teilen wohlgeungene, von echt turnerischem Geist getragene Veranstaltung.

### Aus den Nachbarbezirken.

**r. Kayh D.A. Herrenberg, 19. Juli.** (Der Undankbare). Dem Landwirt Beck hier wurden, wie bereits kurz berichtet, innerhalb 8 Tagen 31 A und 65 A gestohlen. Der Tod dringend verdächtig ist sein früherer 18 Jahre alter Pflege Sohn Ernst Decker, Schneider und Tagelöhner von Aiblingen, den eine Nachbarsfrau in dem betreffenden Hause hat ein- und ausgehen gesehen. Auch wird Decker von der Staatsanwaltschaft Stuttgart wegen eines schweren Diebstahls fleckbrieflich verfolgt.

**Calw, 21. Juli.** (Vom Realprogymnasium). Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst haben u. a. folgende Schüler des hiesigen Realprogymnasiums erhalten: Böhler, Theodor, Sohn des Privatmanns in Nagold. Böhler, Paul, Sohn des Gutsbesizers in Gillingen. Kempf, Christ., Sohn des Ochsenwirts in Wildberg. Knodel, Ernst, Sohn des Gasthofbesizers in Nagold. Sauer, Karl, Sohn des Postverwalters in Wildberg. Strähle, Hermann, Sohn des Fabrikanten in Nagold. Ziegler, Emil, Sohn des Fabrikanten in Wildberg. (C. L.)

**Reulach, 21. Juli. (Korr.)** Unter den denkbar günstigsten Witterungsverhältnissen konnte gestern die 25jährige Jubiläumsfeier des hiesigen Kriegervereins verbunden mit Bezirkskriegertag gefeiert werden. Die Anmeldungen liefen zahlreich ein auch war die Anwesenheit des Herrn Präsidenten des Württ. Kriegerbunds-Etz. General der Inf. Frh. v. Hügel in Aussicht genommen. Die Einleitung des Festes erfolgte in üblicher Weise, man könnte aber meinen, die dröhnenden Böllerschüsse

Schuppen, warin die Taufengüldenkraut- und Bitterleckenorräte lagerten.

„Herr Drikes,“ würgte der Nienberger mit Anstrengung, „ich weiß nicht, wie Sie über mich denken . . .“

„Das überlassen Sie mir ruhig, mein Wertgeschätzer.“

„Ohne zu wissen, daß Sie etwas von mir halten, kann ich eigentlich kaum wagen, meine Bitte an Sie anzusprechen.“

„Bitte schön — reden kostet nichts,“ das haben Sie ganz umsonst.“

„Fräulein Trinken und ich haben keinen größeren Wunsch, als einander fürs Leben anzugehören und —“

„Was? Meine Tochter und . . . Mein wertgeschätzter Herr Rauchenegger —“ er trat auf den Aermsten zu, mit den gefürchteten Kokodilsaugen, sagte einen der Knöpfe auf Herrn Raucheneggers Brust — „Sie sind ein Wieder-

mann, das sagte ich Ihnen schon, der für einen so unreinen Schwiegervater viel zu anständig ist. Ihr Charakter würde durch eine solche Verwandtschaft in kurzer Zeit total verderben werden. Aber wissen Sie, was Sie noch sind? Hell sind Sie. Einen großartigen Fang könnten Sie ja gar nicht machen . . .“

„Herr Drikes . . .“

„Bitte ergeben!“ — Der Ratsbrauer ließ den Knopf los und trat in neugieriger Haltung zurück.

„Unreel war wohl etwas hart gesagt.“

„Gar nicht — nicht im geringsten, durchaus der Wahrheit gemäß. Sie brauchen sich durchaus nicht zu genieren, denn was meine Tochter betrifft, so denke ich gar nicht daran, sie Ihnen zu geben. Kann ich Ihnen vielleicht sonst noch mit etwas dienen?“

(Fortsetzung folgt.)



auf unserer Höhe haben die tiefhängenden Regen-Wolken verjagt. Der Festgottesdienst dem Herr Bezirksobmann Stadtschultheiß Conz schon anwohnte und an dem sich die Vereine des Kirchspiels beteiligten, wurde von Herrn Vikar Schmidt gehalten, der es verstand in trefflichen Worten den Kampf des Kriegers mit dem Kampf des Glaubens zu vergleichen. Nach Schluß des Gottesdienstes wurde die von dem Kriegerverein und der Stadt gestiftete und in der Kirche angebrachte Gedenktafel für die hiesigen Veteranen durch Stadtschultheiß Müller in würdigen Worten übergeben. Kurz nach 12 Uhr traf der Herr Präsident ein, begrüßt von Herrn Bezirksobmann Conz und Herrn Stadtschultheiß Müller, dem Vereinsvorstand und den Festjungfrauen; das Festessen fand im Gasthaus zum Rößle statt unter zahlreicher Beteiligung von Festgästen. Stadtschultheiß Müller hieß die selben willkommen und dankte dem Herrn Präsidenten für sein Erscheinen, dabei gab er die Geschichte des hiesigen Kriegervereins kund und wünschte einen guten Verlauf der Feste. Darauf begrüßte Herr Präsident die anwesenden Vertreter der Kriegervereine in kernigen Worten unter Hinweis auf die Tätigkeit des Württ. Kriegerbundes, namentlich auch durch die Gründung des Erholungsheims Helligkreuztal. Herr Präsident dankte sodann dem Herrn Bezirksobmann für die ehrenden Worte und brachte ein Hoch auf denselben aus. In der Zwischenzeit traten die erschienenen 36 Vereine mit ca. 800 Mann zum Festzug an, der sich dann unter Vorantritt von uniformierten Festreitern und der Calwer Stadtmusik zur festgesetzten Zeit in Bewegung setzte. Am Eingang des Städtchens nahm Herr Präsident mit weiter eingetroffenen Gästen die Parade ab und erstreute sich sichtlich über die gute Haltung und Begeisterung der Kriegervereine. Der Zug bewegte sich dann durch die schön geschmückten Straßen und Gäßchen zum Festplatz, der in entgegenkommender Weise in einem schönen Baumgarten zur Verfügung gestellt und mit großer reichgeschmückter Tribüne versehen war. Nach Sammlung der Vereine vor der Tribüne begrüßte Stadtschultheiß Müller in erstreuten Worten die große Zahl der erschienenen Kameraden und Gäste, worauf Herr Präsident das Wort ergriff und gleichfalls die Vereine herzlich begrüßte und die Bedeutung und Tätigkeit des W. Kriegerbundes hervorhob, sein Hoch galt wieder seiner Majestät dem König und seiner Majestät dem Kaiser, das begeisterte Aufnahmefand. Sodann begann der Bezirksobmann die Festrede und verstand es, in passenden Worten die Begeisterung für den W. Kriegerbund zu wecken und Vergleich auf die in Aussicht zu nehmenden Opfer für die Wehroorlage gegenüber den Opfern für die Erhebung Preußens im Jahre 1813 zu ziehen, auch verbreitete er sich über die vielfach verbreitete Ansicht des Ueber-Patriotismus. Das auf das Präsidium des W. Kriegerbundes und an den an seiner Spitze stehenden Präsidenten ausgebrochene Hoch fand reichen Beifall. Der stellvertretende Bezirksobmann Herrn Ludwig Wagner beglückwünschte den festgebenden Verein und das miselernde Städtchen. Sodann hand das Festkränlein Lina Hanselmann mit stummen Worten dem Kriegerverein anlässlich seines Jubiläums das geistigste Festband an die Fahne. Zum Schluß dankte Kamerad Daß namens des hiesigen Kriegervereins allen Teilnehmern. Auf dem Festplatz und in den Wirtshäusern entwickelte sich ein festliches Gerede. Die einzelnen Veteranen und Krieger tauschten alte Erinnerungen aus und so dürfen wir hoffen, daß alle Teilnehmer und Gäste befriedigt wieder nach Hause kamen. Die Nachfeier fand heute durch ein Kinderfest statt.

### Landesnachrichten.

Stuttgart, 19. Juli. In der Frage der gemeinsamen Uebernahme notleidender Risiken bei gewerblichen Betrieben durch die in Württemberg arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften hatte der Abg. Hiller in der Zweiten Kammer vor kurzem eine Anfrage an den Minister gerichtet. In der dem Präsidium der Zweiten Kammer nunmehr zugegangenen Antwort des Ministeriums des Innern ist gesagt, daß die Württ. Feuerversicherungs-Gesellschaft a. S. in Stuttgart mit Rücksicht auf ihre Bedeutung als vorwiegend württembergische Anstalt und ihren gemeinnützigen Charakter es sich von jeher zur besonderen Pflicht gemacht habe, auch solchen Versicherungssuchenden in Württemberg Deckung zu gewähren, deren Versicherung im freien Verkehr nicht oder nur sehr schwer unterzubringen gewesen wäre. Bei diesem Verhalten erscheint es erklärlich, daß ein Bedürfnis für ein Eingreifen der Landesregierung, wie es in Bayern, Baden und Hessen im Jahr 1904 erfolgt ist, in Württemberg bisher nicht hervorgerufen sei. Die genannten Regierungen hätten damals je für den Bereich ihres Staatsgebiets mit dem im Lande zugelassenen Feuerversicherungs-Gesellschaften besondere Vereinbarungen bezüglich der Unterbringung notleidender Risiken getroffen. Darüber ob unter den dargelegten Verhältnissen jetzt etwa auch für Württemberg der Abschluß solcher besonderer Vereinbarungen noch angezeigt sei, seien Erhebungen eingeleitet, von deren Ergebnis die weiteren Entscheidungen abhängen.

Heimische ländliche Bauweise in Württemberg. Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat die Beratungsstelle für das Baugewerbe beauftragt, mit Beteiligung des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern unter den in Württemberg oder Hohenzollern geborenen oder anässigen Architekten und Baumeistern einen Wettbewerb zu veranstalten. Es werden verlangt: Entwürfe zu ländlichen Anwesen, und zwar Gehöfte für Bauern, Kleinhäuser mit Landwirtschaft und Kleinhäuser für Industriebeschäftigte. Jede dieser 3 Typen ist für die vier Landesteile: Oberschwaben, Alb, Schwarzwald und Unterland verschieden zu lösen, einmal im Einklang mit der jeweils heimischen Bauweise und sodann entsprechend dem

für jeden Landesteil wieder verschieden aufgestellten Programm.

Stuttgart, 21. Juli. Wiederum sind 8 im Hauptamt zu versetzende Bezirksschulämter besetzt worden und zwar 5 auf evangelischer, 3 auf katholischer Seite. Nach dem heutigen Staatsanzeiger wurden übertragen: das evangelische Bezirksschulamt Backnang dem Seminaroberlehrer Barth in Ehlingen, Balingen dem Pfarrer und Bezirksschulinspektor Brude in Truchlinsingen, O.A. Balingen, Böblingen dem Volksschulrektor Gluck an der Hülfschule in Stuttgart, Künzelsau dem Volksschulrektor Siffer in Schwemlingen, O.A. Kottweil, Mergentheim dem Pfarrer und Bezirksschulinspektor Huber in Vöhrbachzimmern O.A. Mergentheim; die katholischen Bezirksschulämter Ellwangen dem Seminaroberlehrer Allmenblinger in Gmünd, Leutkirch dem Stadtpfarrer und Bezirksschulinspektor Kappeler in Freudenstadt, Kottenburg dem Seminaroberlehrer Halder in Saulgau.

Stuttgart, 21. Juli. Der Hochkapler, Zahnarzt Sommer, der am Freitag nach seiner Verurteilung zu drei Jahren Gefängnis durch die Tübinger Strafkammer schuldig ging, als er nach dem Gerichtsgefängnis verbracht werden sollte, ist am Samstag abend in Degerloch wieder festgenommen worden.

### Der Kampf bei Bofsch.

Stuttgart, 19. Juli. Zum Streik bei Robert Bofsch wird von der Firma heute folgende interessante Mitteilung bekanntgegeben: Das Vorgehen des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hat mich zu der Ueberzeugung gebracht, daß es für eine einzelne Firma nicht möglich ist, gegen die Nachgelüste der Gewerkschaft aufzukommen. Wenn die übertriebenen Anforderungen des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes verwirklicht würden, so wäre mein Betrieb dadurch unmöglich gemacht. Ich habe mich deshalb veranlaßt gesehen dem Verband Württ. Metall-Industrieller beizutreten. Die Mitgliedschaft bei diesem Verband hindert mich in keiner Weise, meinem bisherigen Verhalten meiner Arbeiterschaft gegenüber treu zu bleiben. Ich werde also nach wie vor bei meiner Anschauung verbleiben und bin bemüht, mit meiner Arbeiterschaft auf einen möglichst guten Fuß zu kommen. Ich sichere insbesondere meiner Arbeiterschaft dieselbe Verdienstmöglichkeit wie früher, zu und werde auch an der bisherigen Arbeitszeit nichts ändern. Berechnigte Wünsche und Forderungen, die mir von Seiten meiner Arbeiterschaft entgegengebracht werden, werde ich, wie bisher in gerechter und entgegenkommender Weise erledigen. Durch den Beitritt zum Verband Württ. Metall-Industrieller bin ich natürlich nicht nur in der Lage, künftig der Gewerkschaft für mich eher entgegenzutreten zu können, sondern ich kann dadurch auch meinem Versprechen gemäß, die Arbeiterschaft, welche jetzt in meinem Betrieb ist und die der Gewerkschaft den Rücken gekehrt hat, besser schützen. Heute Samstag sind 1120 Leute zur Arbeit angetreten.

Stuttgart, 21. Juli. Die Firma Robert Bofsch erklärt heute folgende Bekanntmachung: „Es haben heute früh 1296 Arbeiter und Arbeiterinnen in meinen Werkstätten die Arbeit aufgenommen. Davon sind 988 frühere Arbeiter und 308 Neueingestellte. Gegen Samstag sind heute allein von meinen früheren Arbeitern 122 Leute mehr angetreten. In diesen Zahlen sind Meister, Lehrlinge und Beamte nicht eingeschlossen. Da die Schwäbische Tagewacht die von mir veröffentlichten Zahlen fortwährend anzweifelt, fordere ich sie auf, sich von der Richtigkeit dieser Zahlen zu überzeugen und zu diesem Zweck einen ihrer Vertreter zu mir zu schicken.“

Plattenhardt a. Filbern, 21. Juli. (Mord.) Am Samstag abend begab sich der ledige, mitte der 20er Jahre stehende Forstwärter Wilhelm Klingler zu seinem gewohnten Abendvergnügen in den Wald und kehrte nicht wieder zurück. Man suchte ihn den ganzen Sonntag über und auch heute vormittag, ohne ihn zu finden, weshalb sich die Nachricht verbreitete, daß er von Wilderern ermordet worden sei. Die Sache hat sich nun folgendermaßen aufgeklärt: Als Klingler, ein sehr pflichteifriger und und bei seinen Vorgesetzten beliebter junger Mann, der erst vor kurzem vom Militär in den Forstdienst übergetreten war, am Behenberg zwischen Plattenhardt und Waldendach im Reichendachtal ungefähr in der Gegend der Burkarde-mühle streifte, hörte er einen Schuß fallen und eilte hinzu. Der 19jährige Gottlob Ruck von hier hatte in Begleitung des 18 Jahre alten Christian Mack, ebenfalls von hier, einen Hasen geschossen. Der Forstwärter rief die beiden Wilderer an. Wie sich nun die Vorgänge im einzelnen abspielten, steht noch nicht fest. Jedenfalls hat Klingler gefeuert und den Ruck am Ellenbogen leicht verletzt. Mack entriß Ruck seine geladene Flinte und gab auf Klingler einen Schuß ab, der diesen niederwarf. Da der Forstwärter nicht gleich tot war, drehte Mack das Gewehr um und zertrümmerte ihm mit einem Schlag mit dem Gewehrkolben den Schädel. Darauf packten die beiden den sterbenden Mann und verbargen ihn in einer Schänke, wo die Leiche heute nachmittag um 4 Uhr in einem schauererregenden Zustand gefunden wurde. Der grauafige Mord wäre nun wohl nicht so schnell an den Tag gekommen, wenn Gottlob Ruck nicht aus Angst um die möglichen Folgen seiner Mittäterschaft den Angeber gemacht und sich dem Amtsgericht freiwillig gestellt hätte, wo er sich des Wilderners schuldig bekannte, die Mordtat aber seinem Kameraden Mack zuschrieb. Dieser ging zunächst schuldig, stellte sich aber heute abend um 1/10 Uhr in Stuttgart auf der Volksgeldredaktion. Auf den Filbern herrscht wegen dieser Tat große Aufregung. Plattenhardt ist übrigens seit Menschengedenken dafür bekannt, daß es dort immer alte und

junge Leute gegeben hat, die gerne ohne Jagdscheine auf die Birsch gingen.

Reckartulm, 19. Juli. (Ein landwirtschaftliches Kartell.) Der württembergische Bauernverein steht jetzt im Kartell mit der Zentralgenossenschaft der Oberschwäbischen landwirtschaftlichen Vereine. Beide haben ein Verbandsorgan, Schwäbischer Bauernfreund genannt und von dem rührigen Bauernanwalt Pfarrer Keilbach in Erlingen redigiert. Der Mitgliederbeitrag kostet nur eine Mark; dafür erhält der Bauer unentgeltlich das Vereinsblatt, Rechtsschutz, Vergünstigung bei Versicherungen, Schiedsgericht, sozialen Unterricht und Vermittlung von Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel. Der Bauernverein hält drei Lagerhäuser in Dethem, Gmündelheim und Balingen, in denen die gangbarsten dauerlichen Bedarfsartikel, wie Thomasmehl, Kohlen, Mehl, Kollifolze, Gerstenschrot gehalten werden für den augenblicklichen Bedarf der Mitglieder. Er vermittelt den Bezug von Kunstdünger, Kraftfutter, Torfstreu, Torfmüll, Streue, Kohlen, Koks, landwirtschaftlichen Maschinen, Molkereierrichtungen, Koffenschrank, gibt Anleitung und Formulare für praktische landwirtschaftliche Buchführung, läßt die Rechnungen durch einen Revisor prüfen und stellt eine unentgeltliche Anmeldekarte im „Bauernfreund“ den Mitgliedern zur Verfügung. Die Anstellung von Vereinsbeamten ist nur noch eine Frage der Zukunft.

### Das Erdbeben.

Der Herd des Erdbebens liegt diesmal höchstwahrscheinlich, wie aus den Diagrammen der Erdbebenwarte in Jügendheim zu erschließen ist, am Nordostausgang der Rauhen Alb.

Eine Münchener Meldung vermutet den Herd in den bayerischen Alpen.

Von meteorologischer Seite wird der „Fisch. Ztg.“ geschrieben, das Erdbeben stehe zweifellos im Zusammenhang mit einer Aenderung in der Luftdruckverteilung, die sich von Samstag auf Sonntag vollzog. Es würde sich also um ein tektonisches Erdbeben handeln, das, eine vorhandene Spannung vorausgesetzt, die Folge einer atmosphärischen Störung war.

Weitere Meldungen kommen aus den benachbarten Bezirken; des weitesten aus folgenden Württ. Wohnorten: Erbach, Boll, Mößlingen, Nendingen, Böblingen, Dethingen, Schramberg, Aalen, Ellwangen, Lauffen, Heilbronn, Winnenden, Wainhardt, Gmünd, Friedrichshafen, Nürtingen, Sigmaringen, Giengen a. B.

Neutlingen, 20. Juli. Allen wissenschaftlichen Berechnungen und beruhigenden Versicherungen zum Trotz hatten wir heute mittag 1 Uhr 8 Min. wieder ein Erdbeben, das 4—5 Sekunden anhielt und sich in zwei äußerst heftigen Stößen mit unterirdischem Brausen äußerte, so daß die Besorgnis, es könnte im nächsten Augenblick das Haus einfallen, auch diejenigen erfaßte, die sonst nicht so ängstlich sind. Nicht angehaakte Fensterlägel wurden von der Erschütterung zusammengeschlagen. Das Erzittern der Häuser war in den Wohnungen länger und deutlicher wahrnehmbar als in der Nacht des großen Bebens am 16. Nov. 1911. Nahe beieinander stehende Gläser klagen zusammen, Uhren blieben stehen und verschiedentlich krachten die Balken der Dachstühle, wie an den Wänden sich auch Risse zeigten, die durch die Erdstöße hervorgerufen wurden. Jedenfalls war dieses Beben der stärksten eines, das wir je erlebt haben.

Ebingen, 20. Juli. Heute mittag 1 Uhr wurden wir hier einmal wieder in nicht geringe Aufregung versetzt durch einen gehörigen Erdstoß, und der selbste Schrecken mag manchem aufs neue ordentlich durch die Glieder gefahren sein. Mit einem unheimlichen unterirdischen Rollen und hartnäckigen Rattern setzte ein mehrere Sekunden andauerndes, recht heftiges Beben ein, das sich in seinem Verlauf zu namhafter Gewalt steigerte und das, was momentane Kraftäußerung andeutet, der Erschütterung vom 16. Nov. 1911 nicht sonderlich nachstehen dürfte. Die Häuser gerieten in ziemlich wahrnehmbares Schwanken und mit ihnen die in den Räumlichkeiten befindlichen Gegenstände. Vereinzelt leichte Beschädigungen an Kaminen sind vorgekommen. Man hatte den Eindruck, die Erschütterung äußere sich in der Richtung von Südwest nach Nordost. Etwa 20 Minuten nach dem geschädigten Erdstoß wurde ein nochmaliger unterirdischer Donner gehört.

Balingen, 21. Juli. (Erdbebenschauden.) Wie anderswo haben sich auch hier bei näherer Untersuchung mancherlei Schäden herausgestellt, die das gestrige Erdbeben angerichtet hat. So sind zahlreiche erst im letzten und vorletzten Jahr reparierte Risse an Hauswänden und namentlich auch an Zimmerdecken von neuem aufgesprungen. In einem hiesigen Hotel ist ein Teil eines Pfostens herabgestürzt. Auch die Schornsteine weisen hier wie in Ebingen und nach weiteren Nachrichten auch in Hechingen größere Beschädigungen auf, als gestern zunächst angenommen wurde.

Victigheim, 21. Juli. Heute früh 4 Uhr 10 Min. hat sich hier wieder ein leichtes Beben von 2—3 Sekunden bemerkbar gemacht.

Meldungen aus Hessen, Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Schwyz, wooson wir nur folgende Einzelheiten bringen:

Karlruhe, 20. Juli. Das heute mittag verspürte Erdbeben stellt sich nach den bis jetzt vorliegenden Berichten als außerordentlich umfangreich dar. Es wurde im gesamten Baden und vor allem im Schwarzwald, in der Bodenseeregion und in der Reinspitz verspürt und war nur wenig schwächer als das am 16. November 1911, aber von geringerer Dauer. Der erste der drei Stöße erfolgte überall ziemlich genau um 1.07, war wellenartig und unterschiedlich

heime auf  
schafst-  
moereln  
hoft der  
de haben  
genannt  
Kellbach  
stet nur  
das Ver-  
erungen  
ang von  
moereln  
und Ble-  
stärkheit,  
stärkheit  
der Mi-  
r, Kraft-  
land-  
Kaffen-  
aktische  
en durch  
Anmelde-  
füßung.  
ne Frage  
shwahr-  
warte in  
ang der  
in den  
31g."  
menhang  
eilung,  
s wüßte  
n, das  
ge einer  
ten Be-  
Erbach,  
Schram-  
menden,  
arlingen,  
hen Be-  
Troß  
abbehen,  
heftigen;  
die Be-  
s ein-  
unglich  
der Er-  
häuser  
nehmbar  
1911.  
Uhren  
hen der  
gen, die  
ls war  
haben.  
wurden  
verfeßt  
schrecken  
der ge-  
Rollen  
den an-  
Ver-  
mentane  
Nov.  
gerieten  
men die  
einzelne  
ommen.  
sich in  
Minuten  
unter-  
den.)  
terfuch-  
gestigte  
lehren  
n und  
rungen.  
herab-  
öbigen  
größere  
wurde.  
Min.  
kunden  
ringen,  
ringen:  
spürte  
erlichten  
santen:  
densee-  
wenig  
on ge-  
liberall  
gledlich

won 4-8 Sekunden Dauer. Die Stöße verliefen von Südosten nach Nordwesten und wurden vor allem in den höheren Stockwerken der Häuser wahrgenommen. Schäden sind, soweit bis jetzt festgestellt, nicht entstanden. In Offen- burg wurde schon 5 Minuten vor 1 Uhr ein schwaches Beben von verschiedenen Personen verspürt; bei dem Erdstoß um 1.07 schlug die Rathausglocke zweimal an. In Mannheim geriet der Turm der Sternwarte ins Schwanken. Im Hotel auf dem Feldberger Hof gerieten die elektrischen Lampen längere Zeit in Bewegung.

**Pforzheim, 20. Juli.** Ein heftiger wellenförmiger Erdstoß von zwei Sekunden Dauer trat hier um 1.07 mit starken Erschütterungen ein.

**Freiburg i. B., 20. Juli.** Ein Erdstoß, der heute mittags 1.05 die in den Häusern verschiedener Stadtteile weilenden Einwohner erschreckte, manche sogar auf die Straße trieb, war stoß- und ruckartig heftig, hat aber, so weit bisher bekannt geworden ist, nirgends Schäden verursacht.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 21. Juli.** Eine seit sechs Jahren schwer nervenleidende Frau geriet mit Hausgenossen in Streit und regte sich darüber auf, daß ihr Mann dabei gelassen blieb. Gestern kam sie in das Kinderkrankenhaus, wo sich ihr Sohn befindet. Auch der Ehemann machte dem Knaben einen Besuch. Als die Frau ihn kommen sah, eilte sie davon und sah die Entschluß, sich mit den Kindern, die sie zu Hause gelassen hatte, zu vergiften. Die beiden jüngsten setzte sie in eine Sopha und versuchte, das älteste Kind an das Bett festzubinden. Der Junge ließ sich das aber nicht gefallen. Er lief davon und schrie um Hilfe. Unter dessen hatte die Frau den Gashebel geöffnet. Dann schnitt sie ihre Schürze entzwei und versuchte sich damit zu erhängen. Das Gas raubte den Kindern die Besinnung. Nachbarn, die auf das Geschrei des Knaben herbeieilten, schlossen den Gashebel und schnitten die Frau ab. Die Kinder konnten bald wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden. Die Frau liegt schwer krank darnieder.

**Berlin, 21. Juli.** Wie nunmehr mit vollster Bestimmtheit verlautet, werden die Verhandlungen gegen die sieben Zeugschützen und einen Intendantensekretär zum Teil öffentlich geführt werden. Es werden an die Zeitungs- besitzer starker Entittskarten ausgegeben. Verhandlungsleiter ist Kriegsgeschichtsrat Dr. Cörens, juristischer Beisitzer Kriegsgeschichtsrat Dr. Bärensprung. Die drei richterlichen Offiziere werden erst in den nächsten Tagen kommandiert werden.

**Karlsruhe, 19. Juli.** Das Generalkommando des 14. Armeekorps teilt über die in letzter Zeit in den Blättern enthaltenen gewissen Nachrichten über die Entsendung von Geschützjägern beim Feldartillerie-Regiment 76 in Freiburg im Breisgau folgendes mit: Vor einigen Wochen wurde beim Feldartillerie-Regiment 76 in Freiburg nachts in einem Geschützschuppen eingeschlossen, wobei einige Geschützjäger älterer Art entwundet wurden. Diese Leute können als bekannt und ohne besondere Bedeutung für Spionage angenommen werden. Die Täter sind ermittelt und verhaftet. Einer von ihnen hat in den Jahren 1904 bis 1906 seine Dienstzeit bei dem Regiment 76 abgeleistet und war daher mit den örtlichen Verhältnissen vertraut.

**München, 19. Juli.** In bayrischen Zentrumsblättern wird die Nachricht eines Berliner Blattes, daß die bayrische Königsfrage im Herbst von neuem im Landtag aufgerollt werde und das Zentrum zur Zeit weniger Bedenken gegen die Abfertigung des Königs Otto habe als ein „neues Märchen“ erklärt. Uns selbst wird aus parlamentarischen Kreisen ebenfalls als höchst unwahrscheinlich bezeichnet, daß schon im Herbst die Frage an den Landtag herantreten werde und jetzt sogar mit der Zustimmung des Zentrums zu rechnen sei, wenngleich ein Teil des Zentrums jetzt seine Auffassung über die Königsfrage geändert haben dürfte. Zweifellos wird man auch später auf die Angelegenheit zurückkommen, aber wann, ist heute noch völlig unklar. (N. Tzbl.)

### Affäre Brandt-Krupp.

**Berlin, 20. Juli.** Wie dem „B. L.“ aus Essen gemeldet wird, hat die Affäre Brandt weiter größere Kreise gezogen, als man bisher annehmen konnte. Das Ermittlungsverfahren, das auch gegen verschiedene Mitglieder des Direktors der Firma Krupp ausgesendet wurde, insbesondere gegen den Direktor Gehelrat Hagenberg, sowie die Direktoren Eccius und Haug, nimmt seinen Fortgang. Wie verlautet, gehen die Ermittlungen dahin, inwieweit die Direktion von den unerlaubten Verbindungen des Angestellten Brandt mit den Zeugschützen Kenntnis hatte.

### Ausland.

**Ein italienischer Fall Redi?** Nach dem „Giornale d'Italia“ wurde in Cerola bei Ravenna der frühere Sekretionschef im Kriegsministerium, Graf Morozzo della Rocca, unter dem Verdacht, Dokumente der Landesverteidigung an eine auswärtige Macht verkauft zu haben, verhaftet. Angeblich soll die Spionage für Österreich ausgeübt worden sein.

### Innere Unruhen in Portugal.

**Lissabon, 21. Juli.** Im Laufe der letzten Nacht wurden von der Polizei an verschiedenen Stellen der Stadt Bomben entdeckt. Man hatte von einem Handfischer Kenntnis erhalten, und es gelang, die Bomben unschädlich zu machen. Einige Polizisten hielten ein verdächtiges Automobil an und verhafteten dessen Insassen. Auf dem Transport nach der Polizeiwache wurde von unbekannter Seite eine Bombe geworfen, durch die ein Polizist getötet und der Chauffeur des Automobils verletzt wurde. An einer anderen

Stelle der Stadt wurde ein Verdächtiger von einem Militärposten niedergeschlagen. Der Mann schoß hierbei auf den Posten und verletzte ihn schwer.

## Der Balkankrieg.

### Bulgarische Kriegsmeldungen.

**r Sofia, 19. Juli.** (Meldung der Agence Boulgare verspätet eingetroffen.) Der Kommandant der 11. Division telegraphiert: In Serres töteten die Griechen 200 Bulgaren, die in der Stadt geblieben waren. Viele bulgarische Dörfer wurden in Brand gesetzt.

### In Bulgarien.

**Belgrad, 19. Juli.** Die Cholera, die anfänglich nur in den Militärkrankenhäusern auftrat, beginnt allmählich, sich auch in der Stadt Belgrad Opfer zu suchen. Der Lokaloverkehr nach Semlin ist deshalb von gestern ab unterbrochen.

**r Sofia, 20. Juli.** Das Kabinett, das durch Konzeption der drei liberalen Parteien gebildet worden ist, setzt sich folgendermaßen zusammen: Kadoalawow Präsidium und Inneres, Obernodiew Neuhäres und Interimistisch Ackerbau, Tomischew Finanzen, Pischew Justiz und Interimistisch Unterricht, General Wajow Krieg, Blankow Handel, Dimischew öffentliche Arbeiten und Morphow Eisenbahnen.

### Serbische Kriegsmeldungen.

**r Belgrad, 20. Juli.** Gestern nachmittag besahen unsere Truppen Kula in Bulgarien. Der Feind zog sich auf Vidin zurück. Mit der Einnahme von Kula haben wir die serbisch-bulgarische Grenze überschritten. Unsere Truppen setzten über vier Punkte, die alle in Bulgarien liegen, den Vormarsch fort.

**Petersburg, 19. Juli.** In einer Belgrader Depesche der Nowoje Wremja wurden die Verluste bei dem Bruderkrieg auf dem Balkan auf insgesamt 140 000 Mann geschätzt, wovon 70 000 Bulgaren, 40 000 Serben und 30 000 Griechen sind.

### In Rumänien.

**r Bukarest, 20. Juli.** Dem „Adverul“ zufolge haben der französische und der russische Gesandte vor einigen Tagen einen Schritt bei der rumänischen Regierung unternommen, um die Einstellung des Vormarsches der rumänischen Armee zu erlangen.

**r Bukarest, 21. Juli.** In einer unter dem Vorbehalt der Königin und in Anwesenheit der Kronprinzessin abgehaltenen Sitzung des Komitees zur Unterstützung einberufener Referenten wurde festgestellt, daß bisher an 6500 Familien 110 000 Leu verteilt worden sind.

**r Bukarest, 21. Juli.** Das Kriegsministerium veröffentlicht mit Rücksicht auf die Blüternmeldungen über die Befehle von Ruzschuk und Barna ein Kommando, worin erklärt wird, es sei möglich, daß im Interesse der Durchführung der Mission der rumänischen Armee die Truppen Erkundigungen nach verschiedenen Richtungen hin unternehmen, was aber noch nicht die Befehle der genannten Verhältnisse bedeute. — Vom Schauplatz der militärischen Operationen wird nichts neues gemeldet.

### Die Türkei wieder in Adrianopel!

**London, 21. Juli.** Die „Times“ meldet aus Sofia: Nach einem kurzen Schritt mit der schwachen bulgarischen Befehle sind die türkischen Truppen in Adrianopel eingerückt. Irreguläre türkische Truppen sollen geplündert und gebrandschatzt haben.

**Konstantinopel, 21. Juli.** Gestern ist eine amtliche Verlautbarung der Pforte erschienen, worin mitgeteilt wird, daß die Türkei an Bulgarien die Forderung gestellt habe, die Ergengrenze festzusetzen.

**Konstantinopel, 21. Juli.** Die Note der Pforte an die Mächte führt aus: Die ottomanische Regierung habe stets betont, daß die neue Grenze dem Laufe der Maritza nach Norden folgen müsse, falls die Verteidigung der Dardanellen und der Hauptstadt möglich sein soll; nur der Wunsch der Mächte, den Friedensschluß zu beschleunigen, habe die Festsetzung einer solchen Grenze in dem Präliminärvertrag verhindert. Ein Gesand der Bulgaren verhindern aber die Pforte, die Angelegenheit durch diplomatische Verhandlungen mit Bulgarien zu lösen. Die Türkei sei daher genötigt, die Grenze jetzt schon zu befestigen, sie verpflichtet sich aber, die Frage der Zukunft Thrakiens gemeinsam mit den Mächten zu lösen. Die ottomanische Regierung müsse Bulgarien die volle Verantwortung für einen eventuellen Wiederbeginn der Feindseligkeiten überlassen.

### Die Türken in Kirklisse.

**Sofia, 20. Juli.** Türkische Truppen stehen vor Kirklisse. Nach einer Mitteilung, die mit fechten zugeht, die ich aber noch nicht nachprüfen konnte, soll die Stadt sogar schon besetzt sein.

Der Bevölkerung Sofias, die erst jetzt allmählich die Wahrheit über die gefährliche Lage des Staates erfährt, hat sich eine starke Beunruhigung bemächtigt.

### Die Türkei.

**r Konstantinopel, 21. Juli.** Die Pforte hat an ihre Vertreter im Auslande ein Inkursatetelegramm gerichtet, worin sie bestätigt, daß sie genötigt sei, die Linie Maritza-Adrianopel zu befestigen.

### Der Friede in Sicht.

**r Athen, 21. Juli.** Die Antwort Griechenlands, Serbiens und Montenegros auf den Vorschlag Rußlands betreffend die Einstellung der Feindseligkeiten wird heute übermittelt werden. Die drei verbündeten Regierungen nehmen darin den Vorschlag, mit Bulgarien indirekte Ver-

handlungen zwecks Abschlußes eines Friedens einzutreten, mit Freuden an.

### Rundgebung gegen die bulgarischen Grausamkeiten.

**Zaloniki, 21. Juli.** Gestern fand in der von den Bulgaren zerstörten Stadt Serres eine Rundgebung der Bevölkerung gegen die bulgarischen Grausamkeiten statt. Nachdem griechische, muslimanische und israelitische Redner gesprochen hatten, gelangte eine Resolution zur Annahme, in der im Namen von 20 000 Menschen, die ohne Obdach, Nahrung und Kleidung zurückgelassen worden seien, angesichts der noch rauchenden Trümmer der Stadt der tiefen Entrüstung über den Vandalismus der bulgarischen Armee Ausdruck gegeben wird, auf den die Aufmerksamkeit der gestifteten Welt gelenkt werden müsse. Es möge eine internationale Kommission gebildet werden, die die Ausdehnung der Untaten an Ort und Stelle konstataren solle.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**\* Für die Fleischversorgung aus den Kolonien treten, wie schon im „Gesellschafter“ 1912 Nr. 194 ausgeführt, die Farmer Südafrikas ein. In einem Artikel in der „Pelle“ Westafrikanische Studien“ berührt man Paul Kohrbach die Angelegenheit und führt bezüglich Fleischproduktion in Südafrika folgendes aus: Die Viehproduktion in Südafrika ist noch nicht groß genug, um Fleischexport in größerem Maße vorzunehmen, aber sie ist bereits größer, als daß der eigene Markt alles angebotene Schlachtvieh verbrauchen könnte. Voraussichtlich wird es noch einige Jahre dauern, bis sich Groß- und Kleinvieh im Lande so weit vermehrt haben, daß Fleischverwertungsanlagen größeren Stils für den Export ermöglicht werden, seien es Gefrieranstalten, seien es Fleischzertrags- oder Konfektionsfabriken. Dieses Übergangsstadium muß ertragen und überwunden werden, und dazu wird das jetzt bemittelte Boden-Kreditinstitut mit- helfen. Die ganze nördliche Westküste des Landes, die auf rund 500 000 Quadratkilometer oder 60 Millionen Hektar zu veranschlagen ist, kann nicht allein zur Erzeugung von Wolle, Rohwolle und Straußenfedern für den Weltmarkt ausgenutzt werden. Sollte die Jagd von Antilope und Fleischschaf auf den Bedarf der Kolonie allein beschränkt werden, so müßte man mehr als die Hälfte des Landes unentwickelt lassen lassen, und das Eisenbahnsystem, das bisher etwa 125 Millionen Mark gekostet hat, wäre, vom militärischen Gesichtspunkt abgesehen, größtenteils überflüssig erbaut und zur dauernden Unrentabilität verurteilt. Südafrika wird in einigen Jahren so weit sein, daß es Fleisch in irgendwelcher Gestalt exportieren muß, wenn die Farmer sich lebensfähig weiterentwickeln sollen, und in einem oder zwei Jahrzehnten werden jährlich Hunderttausende von Kindern und Millionen von Hammeln, sei es in lebendem, sei es in getrocknetem oder sonst verarbeiteter Zustande, ausgeführt werden müssen.**

Die südafrikanische Fleischexportfrage wird spätestens in einigen Jahren den Reichstag ernstlich beschäftigen. Es ist gut, wenn auf diese Weise die Lebensinteressen unserer Kolonien mehr und mehr auch zu einem Gegenstand der Teilnahme für die öffentliche Meinung zu Hause werden.

**Mittenberg, 19. Juli.** Die Heidelbeeren sind im Preise gesunken; es werden jetzt nur noch 18-20 A., selten mehr, bezahlt. Die Zufuhr zum Bahnhof ist jetzt eine große geworden.

**Herrenberg, 21. Juli.** Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 55 Stück Kühe und Kalbinnen, 70 St. Jungvieh, was einen letzten Markt ein — Mehr bedeutet bei den Ochsen um 21 St., bei den Kühen und Kalbinnen um 64 St. und bei dem Jungvieh um 23 St. Von Händlern waren zugeführt 100 St. Es waren ziemlich viele Käufer am Platze; der Verkauf ging schleppend. Begehrt war besonders fettes und Jungvieh. Die Preise sind gegen letzten Markt gleichbleibend. Erlös wurde für ein Paar Ochsen 1000-1450 Mark, für eine trächtige Kuh 350-480 A., für eine Milchkuh 350-450 A., für eine Schlachtkuh 250-400 A., für eine Schaffkuh 345-480 A., für eine Kalbin 400-600 A., für ein Jungbrind oder Stier 170-300 A. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 335 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 45-60 A., 165 Küferschweine; Erlös pro Paar 70-125 A. Verkauf: gut.

**r Stuttgart, 19. Juli.** (Vom Obstmarkt.) Von blauen Früchten waren heute W. Klarapfel, Charlamowisch, Juli-Dehantsch, Maskoteller und Glasbirne vertreten. Die Zufuhr in italienischen Birnen nimmt große Dimensionen an; es wurde Wagen auf Wagen angefahren. Im übrigen waren heute rote Johannisbeeren vorherrschend. — Die Nachfrage war recht lebhaft, die Zufuhr bedeutend. — Ueber das Mostgeschäft regt man sich jetzt schon in Weinorten un- mäßigweise auf; bis Oktober kann sich die Konjunktur noch wesentlich anders gestalten. Von Oberitalien treffen Nachrichten über bedeutende Verheerungen in den Ostgebieten durch Sturm und Hagel ein; dagegen kommen aus Tirol und Steiermark, wo im Gegen- satz zu uns wärrer Witterung vorherrscht hat, günstigere Nachrichten.

### Der Waldbestand Württembergs und unseres Bezirks.

Württemberg gehört zu den walddarmeren Gebieten Deutschlands, mit 600 415 ha Waldungen nimmt es die dritte Stelle unter den deutschen Staaten ein; von der württ. Gesamtfläche umfassen die Waldungen 30,8 % gegen 26,9 % im Reichsdurchschnitt. Diese Tatsache findet erscheinlich in neuerer Zeit auch darin Ausdruck, daß unsere Kurorte und Sommerfrischen von Jahr zu Jahr (sowohl eine Zunahme ihrer Zahl als ihrer Besucher aufweisen, nachdem einige Hauptplätze damit voranstritten, die Fremden auf die zu wenig bekannten, natürlichen Vorzüge und Schönheiten unseres Landes, insbesondere auch den Waldreichtum, mehr aufmerksam zu machen. Von dem württ. Waldbestand entfallen 329 325 ha auf Nadelholzwälder, in denen die Fichte vorherrscht und 281 090 ha auf Laubholzwälder, in denen die Buche dominiert. An der württ. Gesamtfläche ist der Schwarzwaldkreis mit 190 567 ha (40 % seiner Gesamtfläche), der Jagdkreis mit 167 456 ha (31 % Bewaldung), der Donaukreis mit 168 133 ha (35 % Bewaldung) und der Neckarkreis mit 9 259 ha (27 % Bewaldung) beteiligt. Von dem württ. Oberamtsbezirk steigt den größten Waldbestand der Bezirk Freudenstadt (36 870 ha), dem kleinsten der Bezirk Ludwigsburg (625 ha = 3,7 % Bewaldung), womit der Ludwigsburger Bezirk nur 1/2 des Waldbestands von Stuttgart Stadt ausweist. Die verhältnismäßig dichteste Bewaldung besitzen die Bezirke Keurenbürg (73,7 % bewaldet), Freudenstadt (69 %) und Calw (55,6 %). Bezüglich der einzelnen Gemeinden sieht Balesbrunn mit einem Waldbestand von 11 806 ha ebenso, während verhältnismäßig in den einzelnen Kreisen folgende Gemeinden den umfang- reichsten Waldbestand gegenüber ihrer Gesamtfläche einnehmen: im Schwarzwaldkreis Wildbad (90,3 %) im Donaukreis Schluchsfeld O. N. Keuchen (81,3 %), im Neckarkreis Botnang O. N. Stuttgart (78,5 %), im Jagdkreis Königsdamm O. N. Heldenheim (78,3 %). Wildbad steht also zugleich an der Spitze aller württ. Gemeinden. In dem Bezirk Nagold sind 12 910 ha (45,4 %) bewaldet; den größten Waldbestand haben Engal (1 232 ha), Nagold (1 201 ha) und Simmersfeld (1 074 ha), wobei Engal zugleich die dichteste Bewaldung (90 Prozent) des Bezirks und nächst Wildbad auch Gesamt-Württembergs ausweist.

**Wutwahl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.** Für Mittwoch und Donnerstag ist vorherrschend trocken und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faust. — Druck u. Verlag der G. W. Jolliffe'schen Buchdruckerei (Karl Jolliffe) Nagold.



Nagold.

**Geschenk-Artikel**

für jede Gelegenheit

**Andenken**

und

Ansichten von Nagold.

empfehl  
in  
großer Auswahl

**Karl Pfomm.**

Nagold.

Ein zweistöckiges

**Wohnhaus mit Garten**

partiere Werkstatt und Magazin, 1 Stock 3 Zimmer und Küche mit Zubehör verkauft. Wer? sagt die Expedition des Blattes.

Im Anfertigen von

**Katalogen Prospekten und Plakaten**

empfehl sich die

**G. W. Zaiser**

Buchdruckerei

Nagold.

Tel. 29.

**Stroh-Verkauf.**

Um die Scheuern zu räumen, verkaufe ich noch einen Posten gutes, gepreßtes

**Stroh um 1,40 Mk. per Str.**

**Deh.-Nat Fr. Adlung,**

Zindlingen bei Unterjettingen.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententafeln.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart**

Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste Prämientarife für Lebens- u. Rentenversicherungen.

Vertreter in allen grösseren Plätzen.

**Wahre Wanderfreude**

Wie liest man eine Karte?

Ein praktisches Lehrbuch zum Erlernen des Kartenlesens als durchaus klar und leichtfaßlich erkannt u. können es als sehr empfehlenswert bezeichnen.

Preis nur 50 Pf.

**Unentbehrlich**

für jeden Wanderer, der in kürzester Zeit das Kartenlesen beherrschen will, um sich mit Hilfe der Karte im Gelände zurechtzufinden.

Ein Urteil von Vielen:

„Nach eingehender Durchsicht haben wir das Werkchen als durchaus klar und leichtfaßlich erkannt u. können es als sehr empfehlenswert bezeichnen.“

Launsklub, Frankfurt a. M.

Vorrätig bei:

**G. W. Zaiser,**

Buchhandlung Nagold.

Nagold.

**Preuss.-Süddeutsche Staatslotterie.**

Die Lose für die 2. Klasse sind eingetroffen und bis zum 4. August zu erneuern. Kauflose in 1/4 und 1/2 Lose können bis zur 5. Klasse bezogen werden durch den Vermittler

**Hermann Knodel.**

Nagold.

**Verkauf 3 Viertel Acker**

am Lemberg mit Dinkel, 2 1/2 Viertel hinter der Burg mit Gerste und 1 1/2 Viertel am unteren Eisberg mit Kartoffeln. Liebhaber wollen sich an mich wenden

**Gg. Maier, Schreinermeister.**

**Reform-Hundefuchen**

Nagold

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form hat, empfiehlt:

**Friedrich Schmid, Nagold.**

**Wer liebt**

ein hartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche

**Stechenpferd-Seife**

(die beste Toiletten-Seife)

1 Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht Taba-Cream welches rote und rissige Haut weich und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei:

**G. W. Zaiser, Louis Bökle, H. Lang.**

**Flechten**

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden, offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

**Rino-Salbe.**

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Das Verlags-Vertrieblich-Verlag, sehr gross auf

Dr. R. Rich. Schubert & Co., O. u. N. H. Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

**Anzeigen**

finden im

„Gesellschafter“

wirkamste Verbreitung.

Auf 15. August oder später suche ich ein im Kochen, sowie häusl. Hausaltungsarbeiten selbständiges

**Mädchen,**

welches schon in besserem Hause gedient hat, bei hohem Lohn.

**Frau Karl Stendle, Galw**

Marktpl. 45.

**Kriegsgreuel.**

Selbsterlebtes im türkisch-bulgarischen Kriege 1912.

Mit 100 Abbildungen.

224 Seiten Text. Preis 1 Mk. —

vorrätig bei

**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Einladung zur 50ger Feier**

am Jakobifeiertag in Unterjettingen.

Triffst auf Kamerada jetzt ist es Zeit Den 50ger zu feiern in voller Freud, a jeder bring sei Wohlbeh mit, zu einem Glas Bier u. Schinken-ausschnitt.

Im Schiff da wollen wir halten den Schmaus

Die Bierli schaffet se sonst überall hiltaus. Da helts immer ihr Wirtschaft sei jklei aber zu diesem Zweck kenni es was sei.

Ich glaube, daß sie es wird fehlen da nicht Weil es ihr bringet an schöna Profit. Ihr Schwägerin wird ihr helts dabei Dann kensert mir komma am-jest-oder-drei.

Unsere Hochbar latet mir an derju ei Oberjettingen, Orschelbrom, Mödingen sei, a jeder nem sein Spagietoch en d' Hand, don er sich stüga ha wenn er gold trinkt.

Deut lauts andert als voar 50 Jahr Do hent mer a Milch heht em Bodel so klar.

U Schöpple Bier und a Schöppawurst Des löst bei uns alte au no da Durst.

Drum selch uns Werk jetzt send mer no glund

Dem noch a mal 50 wird keiner vo uns. Viel Vorschlag zu diejem Fest wäde ja sei lad am Jakobifeiert g krenit des Deng sei.

Unsere Frau die feat ja gel bei der Hand.

Wenns Hejkranz gibt u. Doets mitnand.

U Kaffe a Theete kelt au no derju

Auf des keun mer schlafa u. bleib oam au guat.

**Fremdliche Einladung von Kamerad Sayer.**

Nagold.

**Feine Herren- und Sports-Anzüge**

**Lüsterjuppen** in jeder Größe, schwarz und farblich.

**Sommerloden,**

**Jagdleinen-Sommerzeugjuppen**

in beliebiger Preislage.

sowie

**Arbeitskleider**

bringt in empfehlende Erinnerung.

**Christian Theurer,**

Herrenkonfektion.

**Das Gerichtswesen**

des deutschen Reichs.

Inhalt:

Die Oberlandesgerichtsbezirke. Hergu farbige Karte.

Die Amtsgerichte mit zuständigen Obergerichten und Gerichtshöfen. Die Gerichts- und Fortsgerichtstagsorte mit ihren zuständigen Amtsgerichten.

Uebersicht der Saupgebietsgerichte. Gerichtsverfassung nebst Gerichtskosten.

Preis 75 Pfg.

Vorrätig bei:

**G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.**

**SCHRADER'S**

Gesetzlich geschützte

**MOST-SUBSTANZEN**

seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur dankbareinfachsten Herstellung eines billigen, wohlbekömmlichen Familiengetränktes.

Zu haben in Nagold: Hg. Gaus, Gottlieb Schwarz, Ebhanen; August Köhler, Gaierbach; Joh. Giesermeister.

**Hausstrunk**

Plochinges Apfelmost

gesetzlich geschützt.

**Nur 1/2 Pfennig**

billiger ist der Schoppen Hausstrunk aus Substanzen mit chemischen Zusätzen. Ist die Gesundheit nicht wichtiger?

**Nur aus Früchten besteht**

Plochinges Apfelmoststoff

**Nur Früchte geben dem Most Gehalt!**

Portion für 100 Liter nur 4 Mark, auch Portionen für 50 und 150 Liter. Ueberall Niederlagen oder unter Nachnahme von

**Weiss & Co., G. m. b. H. Plochingen a. N.**

Das

**Einmachen der Früchte**

Eine Sammlung über 260 erprobter Hausrezepte von R. Abel

Preis 1 Mark.

Vorrätig bei

**G. W. Zaiser,**

Buchhdlg. Nagold.